

im Hebräischen. Die folgenden zunächst einfach unklaren Fügungen: bauliche Überraschungen, schwarzbraune Studien, der hundertjährige theatrale Geburtstag von Kabale und Liebe u. m. ä. beruhen auf nichts als auf geistreichelnder Jagd nach gesuchten und räthselhaften Überschriften. Darum, daß der modischen Fügung auch jeglicher Vorzug vor der älteren natürlicheren abgeht, sind auch die folgenden tabelnswert: französischer Aufenthalt statt Aufenthalt in Frankreich, knechtische Strafe statt Strafe für Knechte, die weiße Einwanderung statt die Einwanderung Weißer oder der Weißen, weibliche Auswanderung nach Kanada statt die Auswanderung von (der) Frauen nach Kanada, weibliches Schulwesen statt Mädchenschulwesen oder Einrichtung der Mädchenschule, geographisches Abendessen statt Abendessen der versammelten Geographen; selbst forstliches Versuchswesen statt Versuche im Forstwesen wird dadurch nicht schöner, daß es in Eberswalde im amtlichen Gebrauche ist. Besonders garstig wirkt auch die Ersetzung eines objektiven Genetivs durch ein Subjektiv; niemand mag also Goethen die Klopstockschen Nachahmer noch Kümelin die Fügung nachmachen: ein landschaftliches Vermissen statt das Vermissen landschaftlicher Schönheiten oder Brandstätten die andere: zahlreiche fremde Nachahmungen statt Nachahmungen des Fremden, noch der Lit.-W. Schr. 29 den begabten Eindruck, den der Student machte.

§ 200. **Beifügungen falsch statt beigeordneter selbständiger Sätze oder Satztheile.** Ein schmerzlicher Verstoß gegen das Wesen und den innern Geist der Beifügung besteht darin, daß in der Form der Beifügung nicht Eigenschaften oder Verhältnisse des Ortes, der Zeit, der Art oder des Grundes angeführt werden, die dem Hauptworte, sei es auch nur in dem einzelnen vorliegenden Zusammenhange innewohnen, sondern gelegentliche Bemerkungen, die für die (objektive) Einwirkung der durch die einzelnen Satztheile dargestellten Gegenstände und Mächte aufeinander ohne jeden Belang sind; so eine dem Leser gelegentlich gebotene subjektive Erläuterung oder Beurteilung, oder unbedingt fehlerhaft Vergleiche, die in dieser Form der Wirklichkeit und Geschichte widersprechen, Folgerungen, die unter Umständen hätten eintreten können oder die erst nach Ausführung der durch die Verbindung von Prädikat und Objekt ausgedrückten Tätigkeit wirklich eingetreten sind. Zu jener weniger schlimmen Art gehört ein solcher Satz: Grolmann hat sich ein großes, freilich nicht immer anerkanntes Verdienst um den Geist der Armee erworben (M. Lehmann); allerdings bequemer als das Richtigere: er hat sich . . . ein großes Verdienst erworben (sc.: das behauptete ich), wenn es auch nicht immer anerkannt wird. Deutlicher wird der Fehler schon an dem Satze von D. Ehlers: Der Einsiedelmann war nicht zu Haus, und ich mußte daher auf die mir sonst hochwillkommene Beihilfe dieses Herrn verzichten, wo das Eigenschaftswort die Bedingungsform ersetzen soll: die mir sonst hochwillkommen gewesen wäre. Das stimmt wahrlich zu dem Stile der Staatsmänner des vorigen Jahrhunderts, deren einer z. B. nach Roser von einer darauf der Ordnung nach zu nehmen gewesenen (!) schriftlichen Abrede schrieb.

Doch was ist das schließlich gegen den Widersinn, der in Hunderte von Zeitungsätzen dadurch gebracht wird, daß die Folge, der Erfolg einer selbst vorher noch nicht gemeldeten Handlung schon mitgeteilt wird, ehe wir noch von ihrem Ziele und ihrer Ausführung erfahren haben; die kennen

wir aber doch erst, sobald in Haupt- wie in mitteilenden Nebensätzen z. B. Verbum und Object oder in passivischer Fügung Subject und Prädikat vernommen worden sind. Ist es also nicht ein Widerspruch, wenn man liest: Die freisinnige Partei ließ einen freilich nicht beachteten Warnungsruf erschallen (statt: ... erschallen, freilich ohne daß er beachtet wurde); Die Vertreter wollten noch einen letzten, jedoch auch — nutzlosen Versuch machen, um die für ihre Gemeinde ungünstige Führung der Bahn von B. nach L. zu verhindern. Diese schauspielern den Biedermänner, die sich von vornherein einen nutzlosen Versuch vornehmen! Etwas anders wäre es, wenn in demselben Zusammenhange schon über den Versuch gesprochen wäre, wie es etwa bei Goethe erst heißt: Einen Abend *stritt* die Gesellschaft, ob der Roman oder das Drama den Vorzug verdiene; denn dann kann darauf Bezug genommen werden: Serlo versicherte, es sei ein vergeblicher, mißverständlicher *Streit*. Falsch heißt es wieder: Nur in X. stellte sich der Durchführung des Planes noch ein freilich schnell überwundenes Hindernis in den Weg; wirklich: ein überwundenes Hindernis konnte sich noch in den Weg stellen? Auch der Satz Jenseits: Das Kloster ward wiederum von badischen Soldaten besetzt und (1771) ein abermaliger, indes unglaublich schnell schon 1782 zu Gunsten des Markgrafen entschiedener Prozeß beim Reichskammergericht angestrengt, läßt mit dem Kunststück, daß 1771 ein 1782 entschiedener Prozeß angestrengt wird, folgenden besonders starken Leistungen nicht viel drauf: Scharnhorst vertauschte i. J. 1801 auf Anraten des bei Auerstädt (1806!) gebliebenen Herzogs v. Braunschweig (statt in Klammern: desselben, der später bei Auerstädt blieb) den Hannoverschen Dienst mit dem preußischen; und gar die schon einem Ludwig XIV. sehr gewohnte Friedensheuchelei des ersten Napoleon, von dem sie jener doch gewiß nicht gelernt haben konnte!

§ 201. **Geistliche Musikaufführung. Lateinische Wortkunde. Rote Maulbeerbäume. Hundertjähriger Geburtstag.** Wer erkennt nicht ohne weiteres, daß hier derselbe falsche Gebrauch der aktivischen Beifügung vorliegt, der § 181 ff. schon für die substantivische gerügt wurde? Eigenschaftswörter, die nur zum Bestimmungsworte eines zusammengesetzten Hauptwortes gehören, werden zum Gesamtbegriffe gezogen, indem sie durch Beugungsendungen als mit ihm zusammengehörig bezeichnet werden. Der Verwandtschaft in der Sache muß eine gleiche Behandlung in der Sprachform entsprechen.

Einfach als richtig sind auch hier die Fälle anzuerkennen, wo die Beziehung des Eigenschaftswortes auf die ganze Zusammensetzung auch möglich ist, mag dieser auch dadurch eine Eigenschaft beigelegt werden, die ursprünglich nur dem Bestimmungsworte zugebacht war: so die Deutsche Reichszeitung, die rauchlosen Pulverarten, menschliche Geistesbildung, Erwerb deutscher Universitätssammlungen, die gefestigte Ideenwelt. Man wird die Form eines letzten Willens nicht billigen, durch die ein Vermächtniß zu einem katholischen Kirchenbau statt zum Bau einer katholischen Kirche ausgelegt wird; aber wenn in einer Stadt eine katholische Kirche gebaut wird, so darf man unbedenklich vom langsamen Fortschreiten des katholischen Kirchenbaus reden, da ja auch der Bau selbst eine von den Katholiken ausgehende Sache ist. Dem Stile nach unterscheidet man überdies schon längst einen evangelischen und einen katholischen Kirchenbau.